

Bürgerinitiative kämpft gegen Verdichterstation

Neu gegründete Aktionsgruppe will das Bauvorhaben verhindern. Aber wie?



Intensive Diskussionen bei der Bürgerversammlung am 17. Oktober zum Bauvorhaben der Verdichterstation. FOTO FOTO PRIVAT

Von Till Meyer

Legden. Der Aufschrei in Legden war groß, als die Pläne des Fernleitungsnetzbetreibers für Erdgas, Open Grid Europe, im September dieses Jahres für den Bau einer Verdichterstation im Haulingort an der K 33 wieder auf den Tisch kamen (Münsterland Zeitung berichtete). Jetzt hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die das geplante Bauprojekt verhindern will.

„Wir wollen jetzt einfach die Öffentlichkeit mobilisieren und nicht einfach hinnehmen, was Open Grid Europe da vorhat“, stellt Reinhold Eynck klar. Er ist einer von insgesamt sechs Sprechern, der die Interessen der am 17. Oktober gegründeten Bürgerinitiative „Verdichterstation Legden Haulingort nein danke“ vertritt. „Wir werden alles versuchen, das Bauvorhaben zu verhindern. Und jeder der Interesse hat, uns zu unterstützen, darf sich gerne bei mir melden“, so Reinhold Eynck.

Nägel mit Köpfen

Der Entschluss, eine Bürgerinitiative ins Leben zu rufen, sei während eines Treffens aller durch den möglichen Bau der Verdichterstation direkt betroffenen Anwohner gefallen, berichtet der Aktionssprecher. Es war der 17. Oktober. „Wir haben mit knapp 50 Anwohnern zusammen gesessen und dann Nägel mit Köpfen gemacht.“

In den kommenden Tagen und Wochen sollen nun zahlreiche Aktionen stattfinden, um den „Kampf gegen die Verdichterstation“ anzugehen. Reinhold Eynck skizziert: „Wir werden Banner aufhängen, Flyer verteilen, eine Unterschriftenaktion starten, uns mit Bürgermeister Friedhelm Kleweken austauschen und Einsicht in alle Unterlagen einfordern.“

Weg zum Erfolg?

Ob dies zum gewünschten Erfolg führt, steht natürlich in den Sternen. Das weiß auch Reinhold Eynck. Vor allem, wenn man bedenkt, dass die Verdichterstation in Legden bei Open Grid Europe schon 2016 auf dem Netzentwicklungsplan Gas stand. Seinerzeit fehlte allerdings noch die Baugenehmigung von Nordstream II. „Aber jetzt auf einmal geht das scheinbar, das ärgert uns“, so der Aktionssprecher.

Sollte sich der Bau der Verdichterstation nicht verhindern lassen, dann werde die Aktionsgruppe für eine Folgenminderung kämpfen. „Wir wollen verhindern, dass der Grundwasserspiegel abgesenkt und Tierhabitate zerstört werden“, nennt Reinhold Eynck zwei Ziele der Folgenminderung.